

# Abschied von der Notfallpraxis

27.01.2014 | 09:05 Uhr




Die Praxis schließt zum 1. Februar, weil sie nicht genug besucht ist. Im Bild untersucht Dr. Eckhard Kampe einen Patienten.

Foto: Svenja Hanusch

**Hattingen.** In Hattingen wird es am Evangelischen Krankenhaus künftig keine Notfallpraxis der Hausärzte mehr geben. Wer sich künftig am Wochenende mit einer Erkältung oder anderen Erkrankung beim Arzt vorstellen will, muss in andere Städte fahren. Wir waren am letzten Dienstag dabei.

Wenn Hattinger am Wochenende eine schwere Erkältung bekommen oder aus anderen Gründen auf einen Hausarzt angewiesen sind, müssen sie ab sofort in eine Notfallpraxis in Bochum, Witten oder Schwelm fahren. Das Angebot am EvK wird eingestellt. Nur noch bis zu 30 Patienten kamen zuletzt an den Wochenenden. Zu wenig, um den Standort zu erhalten. Wie sah es aus beim letzten Termin? Die WAZ war am Samstag vor Ort.

## EMPFEHLEN

 Empfehlen 0

## LESEN SIE AUCH

**SCHWEINEGRIPPE**  
Ärztlichen Notdienst nutzen

**HATTINGEN**  
EvK-Chefärzte laden zum Krebsstag ein

**WIRTSCHAFT**  
Steigender Kostendruck lässt Hattinger Kliniken fusionieren

**HATTINGEN**  
Angst nehmen und Mut machen

**HATTINGER KAMINGESPRÄCH**  
Notfallpraxis bleibt in Hattingen

## KOMMENTARE

 0 mitdiskutieren

Anzeige



### Solaranlagen Preise

Solarstrom lohnt sich wieder! Info zu Förderung & Eigenverbrauch.



### Digi-Cam war gestern!

Bessere Fotos als mit deiner Digicam – mit der 41-Megapixel-Kamera des Nokia Lumia 1020!



### Olivenbaum Investment

9% Rendite p.a.! Nachhaltiges Direktinvestment in Sachwerte! Schon ab 7.800 Euro

 Ligatus

Der Wartebereich ist zwar nicht überfüllt, aber dennoch warten einige Patienten darauf, von Dr. Eckard Kampe behandelt zu werden. Bedrohliche Probleme haben sie nicht. Aber Beschwerden, die sie nicht das gesamte Wochenende über mit sich herumschleppen möchten.

## Eine Spritze für die Tochter

Hans-Jürgen Barth hat sich am Freitagnachmittag einen Nerv im Bereich der Brustwirbelsäule eingeklemmt. Das Druckgefühl entwickelte sich über Nacht zu akuten Schmerzen, und so ist der 73-Jährige froh, schnell ins EvK fahren zu können. „Es wäre eine Quälerei gewesen, jetzt erst nach Bochum zu fahren“, sagt er, nachdem er nach der Behandlung wieder befreit durchatmen kann und sein Schwindelgefühl losgeworden ist.

Er und seine Frau wussten noch gar nicht, dass am Wochenende die Notfallpraxis zum letzten Mal geöffnet hat. Am nächsten Wochenende werden wahrscheinlich einige Patienten im EvK vor verschlossenen Türen stehen. „Die Ankündigung der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL) kam auch spät“, sagt die medizinische Fachangestellte Claudia Melenz, die die Patienten empfängt. Demnächst sitzt sie im St. Joseph-Hospital in Bochum, wo sie auch bereits für den Notdienst eingeteilt war. „Dort ist es überfüllt, weil viele Bochumer auch wegen Kleinigkeiten einen Hausarzt aufsuchen“, erzählt sie.

In der Zeit von neun bis zwölf Uhr kommen am Samstag ein Dutzend Patienten in die Hattinger Notfallpraxis im EvK. „Der Samstagvormittag war immer am besten besucht“, weiß Krampe. Ihm fällt sein letzter Dienst im EvK schwer, weil er die Idee mit aufgebaut hat. Den Patienten merkt er ebenfalls an, dass sie traurig über die Schließung sind. „Nur wenige haben weniger Probleme, in die anderen Krankenhäuser auszuweichen“, sagt er. Er selbst hat als Hattinger demnächst auch einen weiteren Weg.

Genauso wie Marion Ritz aus Niedersprockhövel. Sie besitzt kein Auto und ist mit dem Bus gekommen. Der fährt am Wochenende nicht so regelmäßig wie unter der Woche, weswegen ihre Fahrt ohnehin länger dauert. Ihre Tochter benötigt eine Spritze. Zuerst war sie in der EvK-Ambulanz, in der das Personal jedoch keine Spritzen geben darf. Also wurde sie um die Ecke geschickt, wie etwa zehn Prozent aller Patienten. Demnächst müssen diese zehn Prozent einen viel weiteren Weg auf sich nehmen.